

Jan Werner

NACH DER REGIONALISIERUNG - DER NAHVERKEHR IM WETTBEWERB

Rechtlicher Rahmen - Verantwortlichkeiten - Gestaltungsoptionen-

Dortmund 1998

Inhaltsüberblick

§ 1	Problemstellung und Vorgehensweise.....	1
§ 2	Überblick zu Bahnreform und Regionalisierung.....	2
§ 3	Der ÖPNV auf Schiene und Straße.....	6
§ 4	EG-rechtliche Vorgaben.....	31
§ 5	Verfassungsrechtliche Vorgaben.....	73
§ 6	Aufgabenverantwortung für den ÖPNV.....;	91
§ 7	Die Eisenbahninfrastruktur.....	108
§ 8	Der öffentliche Schienenpersonennahverkehr (SPNV).....	152
§ 9	Der öffentliche Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV).....	163
§ 10	Auftragsvergabe im ÖPNV.....,	193
§ 11	Finanzierung, Planung, Organisation.....'.../...;	237
§ 12	Zusammenfassung.....	250
Inhaltsverzeichnis.....:		VIII
Abkürzungsverzeichnis.....		XVII
Gesetzesfundstellen.....		XIX
Literaturverzeichnis.....'		259
Stichwortverzeichnis.....:		284

Abbildungen

Abbildung 1:	Teilmärkte und Subsysteme im Verkehrsmarkt.....	11
Abbildung 2:	Finanzierung des ÖPNV und Erfolgskennziffern.....,	15
Abbildung 3:	Überblick über die Auftragsvergabe durch Verkehrsunternehmen.....	198
Abbildung 4:	Überblick über die Bestimmungen zur Vergabe durch Aufgabenträger..	206
Abbildung 5:	Steuerungskriterien der Konkurrenz zwischen ÖPNV und MIV.....	221
Abbildung 6:	Gestaltungsoptionen im kommunalen Verkehrsmarkt.....	222
Abbildung 7:	Verbundkonstruktion.....''	232
Abbildung 8:	Überblick zur Nahverkehrsplanung.....	245

Inhaltsverzeichnis

§ 1	PROBLEMSTELLUNG UND VORGEHENSWEISE	1
§ 2	ÜBERBLICK ZU BAHNREFORM UND REGIONALISIERUNG	2
	I. <i>Hintergründe</i>	2
	II. <i>Überblick über die Gesetzesänderungen in Deutschland</i>	3
	1. Die Verfassungsänderungen im Vorfeld der Bahnreform	3
	2. Die Gesetzesänderungen auf Bundesebene	3
	3. Die Nahverkehrsgesetze der Länder	5
§ 3	DER ÖPNV AUF SCHIENE UND STRASSE	6
	I. <i>Begriffsbestimmungen</i>	6
	1. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	6
	a. Abgrenzung zu Güter- und Personenfernverkehr	6
	b. Abgrenzung nach verkehrsgewerberechtlichen Kriterien	6
	c. Unterteilung nach funktionalen Kriterien	7
	2. Öffentlicher Verkehr und Öffentliche Verkehrsunternehmen	8
	3. Wettbewerb im ÖPNV	8
	a. Regulierung und Deregulierung	8
	b. Ausschreibungswettbewerb	8
	c. Privatisierung	9
	II. <i>Die Position des ÖPNV im Verkehrsmarkt</i>	9
	1. Der Blick auf das Verkehrsgeschehen	9
	2. Teilmärkte und Akteure	10
	3. Besonderheiten des Wettbewerbs	12
	a. Internalisierung externer Belange	13
	b. Die Infrastruktur als Hauptwettbewerbsdeterminante	16
	c. Koordinationsanforderungen für das Subsystem des „ÖV“	17
	d. Verknüpfung von „guten“ und „schlechten“ Potentialen	19
	4. Optionen zur Verbesserung der Position des ÖV im Verkehrsmarkt	20
	a. Integriertes Angebot im ÖV	20
	b. Fahrplankoordination nach Maßgabe des integralen Taktfahrplans (ITF)	22
	c. Anforderungen an die Schieneninfrastruktur	23
	III. <i>Der europäische Markt für den ÖPNV</i>	24
	1. Großbritannien	25
	2. Frankreich	26
	3. Schweden	27
	4. Schlußfolgerungen aus den Wettbewerbserfahrungen	29
§ 4	EG-RECHTLICHE VORGABEN	31
	I. <i>Die gemeinsame Verkehrspolitik der Gemeinschaft</i>	31
	1. Ziele der gemeinsamen Verkehrspolitik	31
	2. Instrumente zur Verwirklichung der gemeinsamen Verkehrspolitik	33
	II. <i>Die Verwirklichung der Dienstleistungsfreiheit im Verkehr</i>	35
	1. Regelungsbereich	35
	a. Primärrechtliche Aspekte	35
	b. Sekundärrechtliche Aspekte	35

2.	Marktzugang für Verkehrsunternehmen.....	36
a.	Straßengebundener öffentlicher Verkehr.....	36
b.	Schienegebundener öffentlicher Verkehr.....	38
c.	Wettbewerbsregelungen.....	38
3.	Vertragskonforme Finanzierung des öffentlichen Personenverkehrs.....	39
a.	Die Vorgaben des EG-Vertrages.....	39
b.	Das einschlägige Sekundärrecht.....	39
4.	Die Zulässigkeit von Beihilfen nach Art. 92 ff. EGV.....	40
a.	Materielles Beihilferecht.....	40
b.	Formelles Beihilferecht.....	42
5.	Abgeltungsbeihilfen im ÖPNV.....	45
a.	Abgeltungsbeihilfe in der Systematik des Beihilferechts.....	45
b.	Abgeltungsbeihilfen nach der VO (EWG) Nr. 1191/69.....	45
6.	Koordinierungsbeihilfen im ÖPNV.....	46
a.	Koordinierungsbeihilfen in der Systematik des Beihilferechts.....	46
b.	Umstrukturierungsbeihilfen.....	47
c.	Wegekostendeckungsbeiträge der öffentlichen Hand.....	49
7.	Finanzausstattung als Eigentümer.....	50
a.	Materielle Abgrenzung zur Beihilfe.....	50
c.	Formelle Vorschriften (Transparenzrichtlinie).....	51
8.	Ausnahme von den Wettbewerbsregeln nach Art. 90II EGV.....	51
9.	Konsequenzen für die Finanzierung des ÖPNV in den Mitgliedstaaten.....	52
III.	<i>Der Gestaltungsrahmen der VO (EWG) Nr. 1191/69.....</i>	<i>55</i>
1.	Überblick zur VO (EWG) Nr. 1191/69.....	53
a.	Die Ursprungsfassung..... TM.....	53
b.	Die Weiterentwicklung durch die VO (EWG) Nr. 1893/91.....	54
c.	Das Verhältnis von Auferlegung zu Vereinbarung.....	55
2.	Die „ausreichende Bedienung“.....	56
3.	Die Verpflichtungen des öffentlichen Dienstes.....	57
a.	Begriffsklärung.....	57
b.	Betriebspflicht; Art. 2 m VO (EWG) Nr. 1191/69.....	58
c.	Beförderungspflicht; Art. 2IV VO (EWG) Nr. 1191/69.....	58
d.	Tariffpflicht; Art. 2 WO (EWG) Nr. 1191/69.....	59
4.	Die Auferlegung von Verpflichtungen des öffentlichen Dienstes.....	59
a.	Die Begründung der Verpflichtung.....	59
b.	-Der Anspruch auf Entbindung von der Verpflichtung.....	60
c.	Der Anspruch auf Belastungsausgleich.....	61
d.	Auferlegungen nach Art. 1 VI VO (EWG) Nr. 1191/69.....	62
5.	Die Vereinbarung von Verpflichtungen des öffentlichen Dienstes!.....	62
6.	Publizitätspflichten.....	64
a.	Die Begründung.....	(A)
b.	Die Veröffentlichung.....	65
7.	Verpflichtungen im eigenwirtschaftlichen Verkehr.....	66
IV.	<i>Die Auftragsvergabe im Binnenmarkt.....</i>	<i>66</i>
1.	Die Vorgaben des EG-Vertrages.....	66
2.	Die Vergaberichtlinien.....	67
a.	Überblick über die Vergaberichtlinien.....	67
b.	Die Auftragsvergabe im Verkehrsbereich.....	68
3.	Änderungen auf Grund der Vorgaben der GATT/WTO Übereinkommen.....	69
V.	<i>Perspektiven der weiteren Entwicklung des EG-Rechts.....</i>	<i>69</i>

1. Die Absichten der Kommission.....	69
2. Anmerkungen de lege ferenda.....	71
§ 5 VERFASSUNGSRECHTLICHE VORGABEN.....	73
I. Gestalterische Vorgaben:.....	73
1. Wertentscheidungen der Verfassung.....	73
a. Mobilitätsgewährleistungsverantwortung im Rahmen der Daseinsvorsorge.....	73
b. Grundrechtliche Schutzpflichten.....	74
c. Das Staatsziel Umweltschutz.....	76
2. Vorgaben der „Wirtschaftsverfassung“.....	77
a. Die wirtschaftspolitische Neutralität des Grundgesetzes.....	77
b. Die Berufsfreiheit.....	77
c. Die Eigentumsfreiheit.....	78
d. Spezielle Vorgaben für den Wettbewerb.....	79
e. Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand.....	79
f. Anforderungen an Wirtschaftsüberwachung und Verteilungslenkung.....	79
-3. Die Eisenbahnen des Bundes als Wirtschaftsunternehmen; Art. 87 eIH GG.....	81
II. Die Zuordnung der Kompetenzen.....	82
1. Gesetzgebungskompetenz.....	82
2. Verwaltungskompetenz.....	83
a. Die Eisenbahnverkehrsverwaltung.....	83
b. Die kommunale Selbstverwaltung.....	84
III. Die Zuordnung der Gewährleistungspflichten.....	85
1. Die Gewährleistungsverantwortung der Länder.....	85
2. Die Gewährleistungsverantwortung des Bundes.....	85
a. Inhaltlicher Maßstab für den Gewährleistungsauftrag.....	85
b. Optionen zur Erfüllung des Gewährleistungsauftrages.....	86
c. Die Eisenbahnen des Bundes als Bezugsobjekt des Gewährleistungsauftrages.....	88
d. Gewährleistung im Bereich der Schieneninfrastruktur.....	90
§ 6 ÄUFGABENVERANTWORTUNG FÜR DEN ÖPNV.....	91
I.: Umfang der Aufgabenverantwortung.....	91
1. ÖPNV als Aufgabe der Daseinsvorsorge.....	91
2. Die „ausreichende Bedienung“ mit Verkehrsleistungen im ÖPNV.....	91
a. Definition nach Art. 3 HVO (EWG) Nr. 1191/69.....	91
b* Kriterien für das öffentliche Interesse an Verkehrsleistungen im ÖPNV.....	92
c. Aspekte der individuellen Mobilitätssicherung.....	92
d. Kollektive Interessen an dem Verkehrsangebot im ÖPNV.....	93
e. Die „ausreichende Bedienung“ im Spannungsfeld von Angebot und Nachfrage.....	95
3. Aus der „ausreichenden Bedienung“ abgeleitete Anforderungen.....	97
a. Qualität und Umfang des Verkehrsleistungsangebotes im ÖPNV.....	97
b. Koordination des Verkehrsleistungsangebotes (integrierte Bedienung).....	97
c. Räumlicher Erschließungsbereich; notwendige Infrastruktur.....	98
d. Haltestellengestaltung; Ausbaustandards.....	98
e. Fahrzeuggestaltung.....	99
f. Das Verhältnis des ÖPNV zu anderen Verkehrsmitteln.....	99
II. Zuständigkeiten.....	99
1. Prinzipien der Aufgabenzuweisung.....	99
2. Die Zuständigkeit bei der Gewährleistungsverantwortung.....	100
a. Allgemeine Zuständigkeitsbestimmung für den ÖPNV.....	100
b. Spezielle Zuständigkeitsregelungen für den SPNV.....	101

c. Spezielle Zuständigkeitsregelungen für den ÖSPV.....	101
3. Zuständige Behörde für Auferlegung und Vereinbarung von Leistungen.....	102
III. <i>Kooperation auf/Aufgabenträgerebene</i>	103
1. Erfordernisse der Kooperation.....	103
2. Nahverkehrsraumbildung.....	103
3. Horizontale Zusammenarbeit.....	103
4. Vertikale Zusammenarbeit.....	104
IV. <i>Pflichtigkeit nach Kommunalverfassungsrecht</i>	104
V. <i>Bewertung der getroffenen Regelungen</i>	104
1. Der Umfang der Aufgabenverantwortung.....	104
2. Die Zuständigkeitsregelungen.....	105
3. Die Kooperationspflichten.....	105
4. Die Selbstverwaltungsgarantie nach Art. 28 EGG.....	106
§ 7 DIE EISENBAHNINFRASTRUKTUR	108
I. <i>Das Eisenbahninfrastrukturbetreibergewerbe</i>	708
1. Die Erteilung der Genehmigung.....	108
a. Genehmigungspflicht; § 61 AEG.....	108
b. Genehmigungsvoraussetzungen; § 611 AEG.....	109
c. Genehmigungsumfang, Rechtscharakter; § 6 EI Nr. 2, § 1111 AEG.....	109
d. Genehmigungsdauer; § 6 VI Nr. 2 AEG.....	110
e. Zuständigkeit, Verfahren.....	110
2. Anforderungen an Geschäfts- und Rechnungsführung.....	110
a. Anforderungen an die Geschäftsführung der Eisenbahnen; § 8 AEG.....	110
b. Anforderungen an die Rechnungsführung; § 9 AEG.....	111
3. Der Zugang zur Eisenbahninfrastruktur.....	112
a. Betriebspflicht nach § 41 AEG.....	112
b. Anspruch auf Zugang nach § 14 AEG.....	112
c. Die Eisenbahninfrastrukturbenutzungsverordnung (EIBV).....	113
d. Entscheidung durch das Eisenbahn-Bundesamt.....	114
e. Rechtsschutz für den Infrastrukturbetreiber.....	115
f. Bewertung der Ausgestaltung der Zugangsbedingungen.....	115
4. Anschluß an andere Eisenbahnen; § 13 AEG.....	116
5. Stilllegung von Eisenbahninfrastruktur; § 111 AEG.....	117
a)* Rechtsnatur und Zweck des Stilllegungsverfahrens.....	117
b. Zuständigkeit, Verfahren.....	117
c. Weiterbetrieb unzumutbar; § 1112 AEG.....	117
d. Erfolgreiche Übernahmeverhandlungen mit Dritten; § 11 12,3 AEG.....	118
e. Verkehrliche und wirtschaftliche Kriterien; § 1111 1,1112 AEG.....	120
f. Rechtsschutz.....	121
g. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Stilllegungsbestimmungen.....	121
6. "Eisenbahnaufsicht".....	122
a. Allgemeine eisenbahngewerberechtliche Aufsicht.....	122
b. Bauaufsichtliche Befugnisse.....	123
II. <i>Das eisenbahnrechtliche Planfeststellungsverfahren</i>	123
1. Rechtsnatur und Zweck des Planfeststellungsverfahrens.....	123
2. Die Planfeststellungspflicht; § 18 11 AEG, § 72 11 VwVfG.....	124
a. Betriebsanlagen der Eisenbahn; § 1811 AEG.....	124
b. Bau von Betriebsanlagen der Eisenbahn; § 18 11 AEG.....	125
c. Änderungen von Betriebsanlagen der Eisenbahn; § 18 11 AEG.....	126

3. Planaufstellung; § 73 12 VwVfG i.V.m. § 17 AEG.	127	
4. Zuständige Behörden; § 3 II Nr. 1 EWG.....	129	
a. Planfeststellungsbehörde.....	129	
b. Anhörungsbehörde.....	129	
5. Anhörungsverfahren; § 73 VwVfG i.V.m. § 20 AEG.....	130	
6. Planfeststellungsbeschluß; § 1812 AEG.....	131	
a. Planrechtfertigung.....	131	
b. Planungsleitsätze.....	131	
c. Abwägungsgebot.....	132	
d. Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).....	133	
e. Konflikte bei Berücksichtigung baurechtlicher Anforderungen.....	133	
f. Präklusionsvorschriften.....	133	
7. Rechtswirkungen des Planfeststellungsbeschlusses; § 75 VwVfG.....	134	
8. Voraussetzungen und Folgen der Plangenehmigung; § 18II AEG.....	134	
a. Voraussetzungen der Plangenehmigung.....	134	
b. Rechtsfolgen nach Maßgabe von § 18 ü 2 AEG.....	135	
9. Rechtsschutz; § 20 V, VI, VE AEG.....	135	
a. Gegenstand des Rechtsschutzverfahrens.....	135	
b. Zuständigkeit.....	136	
c. Rechtsschutz des Planungsträgers.....	137	
d. Rechtsschutz für die Träger der kommunalen Bauleitplanung.....	138	
e. Individuaechtsschutz auf Grund subjektiv-öffentlicher Rechte.....	138	
f. Möglichkeiten der Verbandsklage.....	138	
10. Bewertung.....	139	
III. <i>Widmung und Entwidmung von Bahnanlagen</i>	140	
1. Funktion der Widmung.....	140	
a. Zur Widmung allgemein.....	140	
b. Exkurs: Die Widmung nach Straßenrecht.....	141	
c. Die Widmung als Statusakt.....	141	
d. Einschränkung und Bestimmung der Rechte und Pflichten des Eigentümers.....	142	
e. Fachplanungsvorbehalt nach § 38BauGB.....	142	
f. Widmung im Hinblick auf Anforderungen des Kreuzungsrechts.....	143	
2. Verhältnis zu Genehmigung, Stilllegung und Planfeststellung.....	143	
3. Voraussetzungen von Widmung und Entwidmung.....	143	
a. Widmung.....	143	
b. Entwidmung.....	144	
4. Zusammenfassung.....	145	
IV. <i>Berücksichtigung des Gemeinwohls durch die öffentliche Hand</i>	146	
1. Fortführung des Betriebs der Infrastruktur nach § 26 ENeugliedG.....	146	
2. Erhalt der Infrastruktur für spätere Wiederinbetriebnahme.....	147	
3. Ausbau und Neubau.....	147	
4. Zusammenfassung.....	147	
V. <i>Bewertung der Neuregelungen</i>	148	
1. Nutzungsbedingungen.....	148	
2. Erhalt der Infrastruktur.....	149	
3. Ausbau der Infrastruktur.....	151	
§ 8 DER ÖFFENTLICHE SCHIENENPERSONENNAHVERKEHR (SPNV)	152	
I. <i>Das Gewerbe des Eisenbahnverkehrsunternehmers im SPNV</i>	152	

1. Genehmigungspflicht, Zuständigkeit, Verfahren.....	152
2. Genehmigungsvoraussetzungen.....	152
3. Mit der Genehmigung verbundene Rechte und Pflichten.....	152
a. Bereichsbezogene Erlaubnis des Eisenbahnbetriebs; § 6 HINr.-I AEG.....	152
b. Anforderungen an die Geschäftsführung der Eisenbahnen; § 8 AEG.....	153
c. Anforderungen an die Rechnungsführung; § 9 AEG.....	153
d. Anspruch auf diskriminierungsfreien Infrastrukturzugang; § 14 AEG.....	154
e. Beförderungspflicht; § 10 AEG.....	155
f. Tarife (Beförderungsentgelte und Beförderungsbedingungen); § 12 AEG.....	155
4. Eisenbahnaufsicht.....	156
<i>II. Gemeinwirtschaftliche Verkehrsleistungen im SPNV.....</i>	<i>157</i>
1. Grundsätze der Angebotsgestaltung.....	157
2. Vereinbarung gemeinwirtschaftlicher Verkehre.....	157
3. Auferlegung von Verpflichtungen des „öffentlichen Dienstes“.....	157
a. Die Begründung der Verpflichtung.....	157
b. Der Ausgleichsanspruch.....	158
c. Hoheitliche Tarifgestaltung; § 12 V 1 AEG.....	159
4. Rechtsschutz bei der Bestellung gemeinwirtschaftlicher Leistungen.....	159
a. Die Vorgabe von Art. 16 VO (EWG) Nr. 1191/69.....	159
b. Rechtsschutz für den Erbringer gemeinwirtschaftlicher Verkehrsleistungen.....	160
c. Rechtsschutz für den Besteller gemeinwirtschaftlicher Verkehrsleistungen.....	160
d. Rechtsschutz für konkurrierende Verkehrsunternehmen.....	160
5. Zuständigkeiten.....	161
<i>III. Bewertung.....</i>	<i>161</i>
1. Rechtlicher Rahmen.....	161
2. Praktische Erfahrungen.....	162
§ 9 DER ÖFFENTLICHE STRABENPERSONENNAHVERKEHR (ÖSPV).....	163
<i>I. Entwicklung und Konzeption des PBefG.....</i>	<i>163</i>
1. Entwicklung des Konzessionsrechts.....	163
2. Veränderungen in der Konzeption des PBefG.....	164
<i>II. Konzessionsrechtlicher Status des Verkehrs.....</i>	<i>165</i>
1. Genehmigungspflichtige Beförderung.....	165
2. Eigenwirtschaftlicher oder gemeinwirtschaftlicher Verkehr.....	165
a. Eigenwirtschaftlicher Verkehr; § 8 IV 2 PBefG.....	165
b. Gemeinwirtschaftlicher Verkehr; § 13a 1.1 i.V.m. § 8 IV 3 PBefG.....	167
c. Der Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre; § 8 IV 1 PBefG.....	X.168
d. Das „Wahlrecht“ zwischen eigen- und gemeinwirtschaftlichem Verkehr.....	169
e. „Eigenwirtschaftlich gestellte Verkehre“ und „Lüxusverkehre“.....	169
f. Verbundbedingte Lasten, Harmonisierungsverluste u.ä.....	170
<i>77., Diß Konzessionierung eigenwirtschaftlicher Verkehre.....</i>	<i>172</i>
1. Subjektive Genehmigungsvoraussetzungen; § 13 IPBefG.....	172
2. Objektive Genehmigungsvoraussetzungen; § 13 II PBefG.....	172
a. Geeignete Linienführung; § 13 IINr. 1 PBefG.....	172
b. Keine Beeinträchtigung öffentlicher Verkehrsinteressen; § 13 H Nr. 2 PBefG.....	173
c. Keine Kollision mit bestehenden Verkehren; § 13 II Nr. 2 lit. a, b, c PBefG.....	173
d. Berücksichtigung planerischer Vorgaben; § 13 üa PBefG.....	175
3. Auswahlentscheidung bei Bewerberüberhang; §§ 8 ffl, 13 HI PBefG.....	177
a. Die grundsätzlich maßgeblichen Kriterien von § 8 HI 1 PBefG.....	177

b. Der Besitzstandsschutz auf Grund von § 13 m PBefG.....	178
4. Rechte und Pflichten des Konzessionärs.....	179
a. Betriebs-, Beförderungs-, Tarif- und Fahrplanpflichten.....	179
b. Ausgestaltung durch eigenwirtschaftliche Auferlegungen.....	180
c. Ausgestaltung durch gemeinwirtschaftliche Auferlegungen.....	180
d. Entbindung von der Betriebspflicht.....	181
5; Zeitlicher Umfang der Konzessionen; § 16PBefG.....	182
6. Räumlicher Geltungsbereich der Konzession.....	183
a. Linienbezogene Betrachtung; § 91 PBefG.....	183
b. Umfang der Linienbündelung; § 9II PBefG.....	183
IV. Die Konzessionierung gemeinwirtschaftlicher Verkehre.....	184
1. Sicherheitsrechtliche Anforderungen; § 13a 12PBefG.....	184
2. Objektive Genehmigungsvoraussetzungen.....	184
a. Berücksichtigung der öffentlichen Verkehrsinteressen; § 4 S. 1 RegG.....	184
b. Kollision mit bestehenden Verkehren; § 8IV 3 PBefG.....	185
c. Beachtung planerischer Vorgaben.....	185
d. Auswahlentscheidung; § 13 al 1 PBefG.....	185
3. Rechte und Pflichten des Konzessionärs.....	186
4. Zeitlicher Umfang der Konzessionen; § 16 PBefG.....	187
5. Räumlicher Geltungsbereich; § 9ÜPBefG.....	187
6. Rechtsschutz.....	188
V. Bewertung der getroffenen Regelungen.....	788
1. Beachtung der verfassungsrechtlichen Vorgaben.....	188
2. Beachtung der EG-rechtlichen Vorgaben.....	189
3. Das Miteinander von eigen- und gemeinwirtschaftlichen Verkehren.....	190
a. Das Zusammenspiel von Aufgabenträger und Genehmigungsbehörde.....	190
b. Die Verhinderung von Konzessionsüberlagerungen.....	190
c. Die Verhinderung eigenwirtschaftlicher Vorteilsabschöpfung.....	191
d. Die Gewährleistung eines einheitlichen Marktauftritts.....	191
4. Erfahrungen mit dem Ausschreibungswettbewerb im ÖSPV.....	192
§ 10 AUFTRAGSVERGABE IM ÖPNV.....	193
I. Die herkömmliche Vergabepaxis.....	193
II. Die Umsetzung der EG-Richtlinien.....	194
1. Die haushaltsrechtliche Umsetzung vom 1.11.1997 bis 31.12.1998.....	194
2. Die Umsetzung im GWB mit Wirkung ab dem 1.1.1999.....	195
3. Anwendbarkeit auf Grund verwaltungsinterner Regelungen.....	195
III. Die einschlägigen Vergabebestimmungen.....	196
1. Die Auftragsvergabe durch Verkehrsunternehmen.....	196
ä. Der Sektorenauftraggeber im Zusammenspiel von HGrG (GWB) und VgV.....	196
b. Eisenbahnverkehrsunternehmen als Sektorenauftraggeber.....	196
c. Eisenbahninfrastrukturunternehmen als Sektorenauftraggeber.....	197
d. Sektorenauftraggebefim ÖSPV.....	198
e. Überblick über die Auftragsvergabe durch Verkehrsunternehmen.....	198
2. Die Auftragsvergabe durch die Aufgabenträger des ÖPNV.....	199
a. Vergabe Verordnung und Verdingungsordnungen.....	199
b. Eröffnung des personellen Anwendungsbereichs.....	199
c. Eröffnung des sachlichen Anwendungsbereichs.....	200
d. Überschreiten des Schwellenwertes.....	203

	e. Prioritäre und nicht prioritäre Dienstleistungen.....	203
1	f. Beauftragung von Verkehrsleistungen im SPNV (mit U-Bahn).....	204
	g. Beauftragung von Verkehrsleistungen im ÖSPV (ohne U-Bahn).....	204
	h. Beauftragung sonstiger verkehrsrelevanter Dienstleistungen.....	205
	i. Überblick über die Bestimmungen zur Vergabe durch Aufgabenträger.....	206
IV.	<i>Das materielle Vergaberecht</i>	206
	1. Diskriminierungsfreie Vergabe.....	206
	a. Rechtsgrundlage und allgemeine Anforderungen.....	206
	b. Besondere Ausprägung im Vergaberecht.....	207
	c. Besondere Ausprägung im Wettbewerbsrecht.....	207
	d. Besondere Ausprägung im Gewerberecht.....	208
	e. Strafrechtliche Bestimmungen.....	208
	2. Transparente Vergabe.....	209
	3. Schadensersatzansprüche benachteiligter Unternehmen.....	209
V.	<i>Die Anforderungen an die Leistungsbeschreibung</i>	270
	1. Inhaltliche Anforderungen.....	210
	a. Eindeutige und erschöpfende Leistungsbeschreibung; § 8 Nr. 1 IVOL/A.....	210
	b. Einwandfreie Preisermittlung; § 8 Nr. III VOL/A.....	210
	c. Wagnisverteilung; § 8 Nr. 1 HI VOL/A.....	211
	d. Preisbestimmungen; § 15 Nr. 2 VOL/A.....	212
	2. Formelle Anforderungen.....	212
	a. Bezeichnungen und Spezifikationen; § 8 Nr. 2,3, § 8a VOL/A Abschnitt 2.....	212
	b. Funktionale oder konstruktive Leistungsbeschreibung; § 8 Nr. 21 VOL/A.....	213
	c. Die Vergabe nach Losen; § 5 VOL/A.....	213
	d. Sonstige Vorgaben.....	213
VI.	<i>Die Vergabeverfahren</i>	274
	1. Die Wahl des Vergabeverfahrens.....	214
	a. Überblick über die Vergabeverfahren.....	214
	b. Auftragsvergabe durch Sektorenauftraggeber.....	214
	c. Auftragsvergabe nicht prioritärer Dienstleistungen durch Aufgabenträger.....	215
	d. Auftragsvergabe prioritärer Dienstleistungen durch Aufgabenträger.....	216
	2. Bewerberauswahl und Wertung der Angebote.....	216
	a. Differenzierung zwischen Bewerberauswahl und Angebotsbewertung.....	216
	b. Bewerberauswahl (Eignungsprüfung).....	216
	c. Wertung der Angebote; § 25 Nr. 3 VOL/A.....	216
	3. Rechtsmittel gegen Vergabeentscheidungen.....	217
	a. Die Rechtsmittel nach HGrG bis zum 31.12.1998.....	217
	b. Die Rechtsmittel nach GWB ab dem 1.1.1999.....	218
VII.	<i>Konzeptton der Vergabe durch Aufgabenträger</i>	219
	1. Rechtsnatur der Verkehrsverträge.....	219
	2. Grundüberlegungen zur Risikoverteilung zwischen Besteller und Ersteller.....	220
	3. Vertragstypen.....	222
	a. Bruttoverträge.....	222
	b. -Anreizverträge.....	223
	c. Nettoverträge.....	224
	d. Empfehlungen.....	226
	4. Einzelne Regelungsbereiche.....	226
	a. Verteilung der Marketingkompetenzen.....	226
	b. Wechselwirkungen mit anderen Verkehren bei Brutto-und Anreizverträgen.....	228
	c. Infrastruktur.....	228
	d. Preisanpassungen.....	229

e. Räumlicher Zuschnitt.....	229
f. Leistungsanpassungen.....	230
g. Vertragslaufzeit.....	230
h. Leistungsstörungen.....	230
i. Verbundkonstruktion.....	231
5. Sozialverträglichkeit.....	232
VIII. <i>Bewertung der getroffenen Regelungen</i>	235
§ 11 FINANZIERUNG, PLANUNG, ORGANISATION.....	237
/. <i>Einzelne Aspekte der Finanzierung des ÖPNV</i>	237
1. Die Finanzmittelausstattung der Aufgabenträger.....	237
2. Steuerliche Behandlung.....	238
a. Umsatzsteuerliche Behandlung der „Bestellungen“.....	238
b. Der steuerliche Querverbund.....	239
3. Investitionsförderung.....	240
77. <i>Einzelne Aspekte der Planung des ÖPNV</i>	241
1. Planungsebenen und Planungsbezüge.....	241
2. Sachlicher und räumlicher Bezug der Nahverkehrsplanung.....	242
3. Inhalte und Adressaten der Nahverkehrsplanung.....	242
a. Planungen für den gemeinwirtschaftlichen ÖPNV.....	242
b. Planungen für den eigenwirtschaftlichen ÖSPV.....	243
c. Sonstige raumwirksame Planungen und Infrastrukturvorgaben.....	244
d. Schlußfolgerungen für den Planungsablauf.....	244
e. Überblick zur Nahverkehrsplanung.....	245
f. Erste Erfahrungen mit der Nahverkehrsplanung.....	245
777. <i>Einzelne Aspekte der Organisation des ÖPNV</i>	246
1. Organisationsbedarf.....	246
a. Zielorientierte Wettbewerbsgestaltung.....	246
b. Sicherung des einheitlichen Marktauftritts.....	246
2. Aufwand für die Organisation des ÖPNV.....	247
3. Kooperation im ÖPNV.....	248
§ 12 ZUSAMMENFASSUNG.....	250
7. <i>Der ÖPNV auf Schiene und Straße</i>	250
II. <i>Der,EG-rechtliche Rahmen</i>	250
III. <i>Verfassungsrechtliche Vorgaben</i>	257
IV. <i>Die Aufgabenverantwortung für den ÖPNV</i>	252
V. <i>Die Eisenbahninfrastruktur</i>	253
VI. <i>Der Schienenpersonennahverkehr</i>*	254
VII. <i>Der Straßenpersonennahverkehr</i>	254
VIII" <i>Die Auftragsvergabe im ÖPNV</i>	255
DC\ <i>Finanzierung, Planung und Organisation</i>	256
X. <i>Fazit</i>	257
LITERATURVERZEICHNIS.....	259
STICHWORTVERZEICHNIS.....	284